

seinen Nachkommen besser gehe und sie schon, bis in die 5te Generation auf evangelischen Kanzeln stehen. In Bezug auf das Búrglicher Gefángniß ist noch zu bemerken, daß man, erst, wenn man solche Thürme gesehn, die Redensarten recht versteht: „herausziehen aus dem Gefángniß, in das Loch hineinstecken. Vgl. Theobalds Hufsitenkrieg, 163.

Zu Magaz. 1837, S. 11 wird noch bemerkt, daß in diesen Gegenden auch das Stammhaus einer andern Linie Kolowrat befindlich ist. Die Kolowrat-Libsteinsky haben den Beinamen von Libstein, nicht fern von Zwisfowez. Krakow hatten die Kolowrat vom 12ten Jahrhunderte bis 1617. Nach Dämpfung der böhmischen Rebellion ward es 1623 confiscirt. Noch 1549 war es lehnspflichtig nach Krzivoftad (Búrglitz) und mußte, wo nöthig, 4 Schock Mannschaft zur Disposition des Befehlshabers stellen. Der Hauptmann von Krakow oder Krokow (dessen Name von dem alten böhmischen Herzoge Krok abgeleitet wird,) kommt auch in unserm Chronikon des Joh. de Gubin vor. *) Das Volk nennt die Burg Rothschloß und 1716 findet man diese Benennung zuerst. Die in den Mauern dieser höchst merkwürdigen Burg ruine da und dort geheim verborgenen senkrechten Wendeltreppen schienen uns sehr sehenswerth und gaben zu vielen Betrachtungen Anlaß. Durch sie mag oftmalß Weides, Liebe und Haß, die geheimen Wege gefunden haben. Wegen des dortigen Wartens des Johann Huf kann man wohl auch, mit Anspielung auf Luthers Wartburg, jenes böhmische Schloß die Wartburg des Johann Huf benennen. In einer theologischen Zeitschrift habe ich unter diesem Namen von ihr gehandelt. **)

*) Gesch. v. Bittau, I, 338.

**) Aug. Kirchenzeitung, 1837. Nr. 151. S. 1233-1235, der da selbst von mir mitgetheilte prachtvolle lateinische Hymnus